

70 Jahre
Fliegerhorst
FIALA-FERNBRUGG

40 Jahre
HUBSCHRAUBER-
GESCHWADER

40 Jahre
und
150.000te Flugstunde
mit der

Alouette II

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

BMLV/ Hubschraubergeschwader

Fotos: BMLV, Fotoarchiv beider Hubschrauber- Staffeln des HSG und des HSStp S,

Obst Platzer, Hptm Luxbauer, StWm Zinner

Druck: BMLV/ Heeresdruckerei, 3842/07

Für den Inhalt verantwortlich und graphische

Überarbeitung: Hptm Luxbauer Gerd

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



www.bundesheer.at

40 Jahre *Alouette III* im Heer



Foto: StWm Zinner

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



40 Jahre *Alouette III* im Heer

Der Bundesminister für Landesverteidigung



Mag. Norbert DARABOS

Sehr geehrte Bedienstete
des Fliegerhorstes FIALA-FERNBRUGG/ AIGEN,

Vor 70 Jahren, Ende 1937, wurden die Objekte
des damals neu errichteten Fliegerhorstes
AIGEN an die damaligen österreichischen
Luftstreitkräfte übergeben.

1967 erhielt der Fliegerhorst AIGEN durch den
Traditionserlass des Bundesministeriums für
Landesverteidigung die Bezeichnung
„Fliegerhorst FIALA-FERNBRUGG/AIGEN“.

Dem schwierigen Gelände entsprechend hat
sich das ebenfalls seit 40 Jahren bestehende
Hubschraubergeschwader AIGEN zu einem
Kompetenzzentrum für Hochgebirgsfliegerei
entwickelt. Piloten, Techniker, Flugbetriebs-
bedienstete des Fliegerhorstes setzten und
setzen mit dem HS-System ALOUETTE III
Meilensteine, wenn es um das Betreiben von
Hubschraubern unter alpinen Bedingungen
geht.

In mehr als 150.000 Flugstunden wurde dies
unter anderem bei unzähligen Rettungs- und

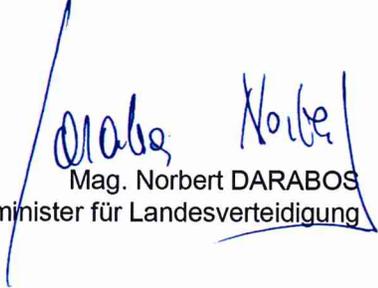
Vorwort

Assistenzeinsätzen eindrucksvoll unter Beweis
gestellt. Diese – auch international anerkannte
– Leistung kann im Sinne eines optimal
funktionierenden Heeres nicht hoch genug
geschätzt werden.

Aber nicht nur im Inland wurde mit höchstem
Einsatz professionelle Arbeit geleistet. Mit der
erfolgreichen Entsendung eines Hub-
schrauberelements nach BOSNIEN im
Rahmen von AUCON/EUFOR von September
2005 bis September 2006 wurden, nicht zuletzt
aufgrund der kurzen Vorbereitungszeit, die
Leistungsfähigkeit und der Einsatzwille auch
im Auslandseinsatz unter Beweis gestellt.

Für all diese erbrachten Leistungen und in
Respekt vor den in Ausübung ihres
dienstlichen Auftrages ums Leben gekommenen
Mitgliedern des Hubschraubergeschwaders
möchte ich Ihnen, geschätzte Bedienstete des
Fliegerhorstes FIALA-FERNBRUGG/AIGEN,
meine besondere Anerkennung aussprechen.

Glück ab, gut Land!


Mag. Norbert DARABOS
Bundesminister für Landesverteidigung

40 Jahre *Alouette III* im Heer

Der Landeshauptmann der Steiermark



Mag. Franz VOVES



Das Land
Steiermark

Der Fliegerhorst Aigen im Ennstal in der Obersteiermark liegt mitten in den Alpen, in zentraler Lage im österreichischen Bundesgebiet und er ist wettersicher. Alles zusammen genommen, sehr gute Voraussetzungen dafür, dass bereits vor 70 Jahren die Luftstreitkräfte des Bundesheeres der Ersten Republik diesen Ort als Militärflugplatz ausgewählt und eingerichtet haben. Sein Name Fliegerhorst Fiala- Fernbrugg, den er vor 40 Jahren offiziell erhielt, erinnert an einen der erfolgreichsten Jagdflieger der k. u. k. Fliegertruppe, der auch später dem österreichischen Flugwesen in verschiedenen Funktionen stets verbunden geblieben ist. Sehr bald nach den unruhigen Zeiten im und nach dem Zweiten Weltkrieg wurde zunächst ein ziviler Flughafen daraus und vor nunmehr 40 Jahren der so wichtige Stützpunkt des Hubschraubergeschwaders; zur gleichen Zeit wurde dieses mit dem damals neuesten, vor allem zum Einsatz im Hochgebirge tauglichen Mehrzweckhubschrauber französischen Ursprungs, Alouette III, ausgerüstet.

Unglaubliche 150.000 Flugstunden haben die 24 Fluggeräte dieses in vielen Staaten militärisch und zivil eingesetzten Hubschraubertyps seit 40 Jahren hier in Aigen i. E. erfolgreich absolviert und dabei eine imponierende Bandbreite seiner Einsatzmöglichkeiten bewiesen: von den Assistenz-, Verbindungs-, Überwachungs- und Aufklärungseinsätzen – auch im Ausland – über Gebirgsrettungen, Hilfeleistungen bei Lawinen, Orkanen oder Hochwasser und Waldbränden bis hin zu Unglücksfällen, die auf menschliches Versagen oder höhere Gewalt zurückzuführen sind. Unzählige Male hat sich die Alouette III als Notarzt- und Notfallhubschrauber bewährt und unzähligen Menschen Hilfe aus der Luft geleistet und gebracht.

Vorwort

Hinter jeder Maschine steht aber der Mensch und in diesem Fall die Angehörigen des österreichischen Bundesheeres, sei es als Piloten, als technische und ärztliche Begleiter, in der Flugsicherung und -leitung oder als Boden- und Wartungspersonal in der Fliegerwerft Aigen. Ohne ihre ständige Bereitschaft und das in vielen Kursen, Übungen und durch viele Einsätze immer auf dem letzten Stand gehaltene Niveau wären die eindrucksvollen Leistungen des Hubschraubergeschwaders nicht zustande gekommen. Ebenso ist die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit anderen Einsatzorganisationen, wie Rotes Kreuz, Feuerwehr, Polizei, Bergrettung, Rettungshundebrigade etc. hervorzuheben – ein Zusammenwirken, das stets dem Menschen und besonders dem in Not geratenen Menschen dient.

Aus diesem Grunde, aber auch aus allgemein verteidigungs-, beschäftigungs- und wirtschaftspolitischen und vor allem Überlegungen, die den hohen Ausbildungsstandard der Frauen und Männer im Fliegerhorst und in der Fliegerwerft Aigen i. E. berücksichtigen, ist die Zukunft dieser Einsatzzentrale im Zentrum Österreichs eine wichtige Frage, die über die Grenzen der Steiermark weit hinausreicht.

Allen Angehörigen des Hubschraubergeschwaders und des Fliegerhorstes Fiala-Fernbrugg unter seinem Kommandanten Oberst Alfred Orthaber, dem Militärkommandanten der Steiermark Oberst d. G. Mag. Heinz Zöllner und dem Kommandanten der Streitkräfte Generalleutnant Mag. Günter Höfler gratuliere ich herzlich zu den mehrfachen Jubiläen und bedanke mich im eigenen sowie im Namen des Landes Steiermark für die unverzichtbaren Dienste, die für die Sicherheit des Landes, aber auch für die Rettung und die Hilfe von in Not geratenen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in unzähligen Katastropheneinsätzen von dieser Einheit geleistet worden sind und hoffentlich auch weiterhin geleistet werden können!
Ein kameradschaftliches „Glück ab – gut Land!“ für eine gute gemeinsame Zukunft!

Mag. Franz Voves
Landeshauptmann der Steiermark

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



40 Jahre *Alouette III* im Heer

Der Kommandant der Streitkräfte



GenLt Mag. Günter HÖFLER

2007- ein Jahr zum Feiern für das Hubschraubergeschwader in Aigen im Ennstal. Seit nun mehr 40 Jahren steht das Hubschraubergeschwader und mit ihm die Alouette III im Einsatz. In 150 000 Flugstunden wurde dabei eine überaus große Bandbreite an Aufgaben bravourös erledigt. Der Fliegerhorst Fiala- Fernbrugg feiert gleichzeitig sein 70 jähriges Jubiläum. Dies rundet das Jubiläumsjahr ab.

Das Team, Piloten, Techniker und Hubschrauber, ging dabei im In- als auch im Ausland oftmals an die Leistungsgrenze von Mensch und Material. Sei es im Rahmen von Aufklärungs- Rettungs und Transportflügen, oder aber auch im Einsatz als Notarzt-Hubschrauber, haben die Angehörigen des Geschwaders, abgestützt auf die Bodendienste, im Rahmen der Ausbildung, bei Übungen und bei Einsätzen nicht nur ihr fachliches Können, sondern auch ihre Flexibilität und ihr beispielhaftes Engagement unter Beweis gestellt.

Vorwort Besonders hervorheben möchte ich in diesem Zusammenhang den einjährigen Auslandseinsatz im Rahmen von EUFOR/ ALTHEA in Bosnien Herzegowina.

Die Alouette III hat sich in den vergangenen 40 Jahren als äusserst zuverlässiger „Partner“ bei der Bewältigung schwieriger Aufgaben erwiesen. Sorgfältigst gewartet und umsichtig geflogen- dies waren die Voraussetzungen, dass ein Hubschrauber über diesen Zeitraum erfolgreich betrieben werden konnte. Beide Parameter waren und sind beim Hubschraubergeschwader in Aigen in großem Maß vorhanden.

Ich danke allen Angehörigen des Hubschraubergeschwaders für die erbrachten Leistungen und bin überzeugt, dass die Soldaten, Soldatinnen und Zivilbediensteten dieses Verbandes auch die neuen Herausforderungen hervorragend bewältigen werden.

Für die Zukunft ein kräftiges „Glück ab- gut land.“

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Günter Höfler', written over a faint background of the text 'GenLt Mag. Günter HÖFLER'.

GenLt Mag. Günter HÖFLER
Der Kommandant der Streitkräfte

40 Jahre *Alouette III* im Heer

Der Bürgermeister der Gemeinde Aigen im Ennstal



Raimund HAGER

Mit großer Freude verfolge ich als Bürgermeister die Vorbereitungen zur Feier „40 Jahre Hubschrauberverband“ in Aigen.

Die Gemeinde Aigen liegt inmitten des steirischen Ennstales, umgeben von einer herrlichen Gebirgslandschaft mit außergewöhnlichen Naturschönheiten.

Aigen liegt aber auch sehr zentral, ziemlich genau im Mittelpunkt Österreichs. Diese günstige Lage mag wohl schon vor rund 70 Jahren dazu beigetragen haben, dass hier in unserer Gemeinde ein Militärflugplatz errichtet wurde.

Nach Ende des Krieges waren es Jäger, Pioniere, Fliegerabwehr und Flieger des Österreichischen Bundesheeres, die in der kleinen Kaserne einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor entstehen ließen.

Die Anfänge der Österreichischen Flugrettung mit Hubschraubern reichen ebenfalls in diese Zeit zurück und gingen weitgehend von unserer Kaserne aus.

Vorwort

Die Wurzeln des heutigen Hubschraubergeschwaders reichen zurück in das Jahr 1960. Begonnen hat man mit den Hubschraubertypen BELL H 13 H und Alouette II, ehe 1967 die Alouette III zum Einsatz kam.

Von dieser Zeit an hat sich unsere Gemeinde als exzellenter Trainings- und Ausbildungsstandort entwickelt. Über Jahrzehnte wurde die Rettung von Mensch und Tier aus der Luft mittels unserer Alouette III mit größter Wertschätzung weit über unsere Landesgrenzen hinaus geflogen.

Das Aufgabengebiet hat sich im Laufe der letzten Jahre ständig verändert und so werden heute vorwiegend sowohl militärische Einsätze als auch Katastropheneinsätze geflogen. Unsere Piloten mit dem gesamten Team genießen dabei einen ausgezeichneten Ruf.

Für unsere Gemeinde und auch für die gesamte Region möchte ich allen Bediensteten der Kaserne Aigen auf diesem Wege meine besondere Wertschätzung und auch Dank aussprechen. Möge der Militärflugplatz Aigen mit der Alouette III bzw. mit einem optimalen Nachfolgemodell auch in Zukunft die anstehenden Aufgaben für Österreich und unsere Nachbarländer in dieser ausgezeichneten Qualität erfüllen.

Raimund HAGER
Der Bürgermeister der Gemeinde Aigen

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



40 Jahre *Alouette III* im Heer

Der Kommandant des Hubschraubergeschwaders



Obst Alfred ORTHABER

Erfreulich für unseren Verband ist, dass es gleich mehrere Anlässe sind, die heuer zusammenfallen und zusammengefasst der Grund sind, gefeiert zu werden.

Da ist vorweg das 70-jährige Bestehen des Fliegerhorstes hervorzuheben. Im Jahre 1937 von den Luftstreitkräften der 1. Republik als Ausbildungsstätte für Militärpiloten errichtet und seiner Bestimmung übergeben, wurde er dieser zugeordneten Rolle nur kurz gerecht. Kriegswirrnisse und wechselvolle Jahre folgten und seit 1960 dient er wieder als Fliegerhorst Österreichischen Militärhubschraubern als Heimatbasis. Hat die Stationierung mit Hubschraubern im Jahre 1960 die fliegerische Wiederbelebung zaghaft eingeleitet, sollte sich bald herausstellen, dass sich gerade dieser mitten in den Alpen Österreichs liegende Flugplatz besonders für die Ausbildung und als Einsatzbasis eignet. Daher gab es bald die logische Entscheidung hier mehr als nur einen kleinen Stützpunkt zu betreiben. 1967 wurde der bereits vorhandene Grundstein -eine Hubschrauberstaffel- zu einem Hubschrauberverband ausgebaut. Dessen Bezeichnung lautete damals II. Geschwader. Das war vor 40 Jahren - und das ist der zweite runde Geburtstag, der heute zu feiern ist. Zwar wurde durch einige Reformen der Name und auch die militärische „Familienzugehörigkeit“ mehrmals geändert, am Grundauftrag des Hubschraubergeschwaders mit seinen 24 Hubschraubern stets bereit zu sein und den Einsatz anzutreten wo immer es Bedarf gibt, militärisch im In- und Ausland, bei Hilfeleistungen für Zivilbevölkerung oder Assistenzeleistungen im öffentlichen Interesse, daran hat sich all die Jahre nichts geändert.

Vorwort

Zurück in die 1. Hälfte der 60er Jahre. In der damaliger Aufbauphase war es notwendig geeignetes Fluggerät für die vielfältigen Aufgaben der relativ jungen Hubschraubersparte zu suchen, zu beschaffen und einzuführen. Die Wahl fiel auf einen ganz besonderen Hubschrauber, der damals für Hochgebirgseinsätze „state of the art“ war und der auch heute noch bei vielen Betreibern treue Dienste leistet. Die Rede ist von der legendären Alouette III, von der man sagt, dass es der erste echte Mehrzweckhubschrauber der Welt war. Seit 1967, das sind wiederum 40 Jahre, dürfen wir stolz sein, dieses Gerät vergleichbar mit einem Weggefährten Haflinger, in fliegerische Verwendung zu haben. Und diesem nicht allzu großen stämmigen, leistungsstarken Tragtier der Lüfte konnten bereits mehr als 150.000 Flugstunden an fliegerischer Dienstleistung für die beiden großen Ausbildungsblöcke- Einsatz und Ausbildung- erbracht werden. Am 12. April heurigen Jahres wurde ohne viel Aufsehen die 150.000te Flugstunde mit unsere Alouette III geflogen.

Ich danke allen Angehörigen des Hubschraubergeschwaders und der Fliegerwerft Aigen für ihren Einsatz und ihr Mitwirken an diesem Erfolg. Sie alle haben dazu beigetragen, dass durch diese Flugstundenleistung der Primärauftrag des Verbandes erfüllt werden konnte.

Ferner gilt mein Dank allen Kommandanten und Mitarbeitern der vorgesetzten Dienststellen und Stäbe, wobei hier bezogen auf unser Einsatzmittel Hubschrauber der Materialstab Luft in BMLV besonders hervorzuheben ist.

Über den Kasernenzaun hinaus ist noch die seit Jahren hervorragende funktionierende, enge, kameradschaftliche Zusammenarbeit mit den zivilen Behörden, sowie den Hilfs- und Rettungsorganisationen ein wichtiger Grund, dass ich mich bei allen Verantwortlichen und Mitarbeitern für das vorbildliche Miteinander im Sinne einer gemeinsamen Hilfeleistung für die Bevölkerung aufrichtig bedanke.

Mag unser Blick in die Zukunft derzeit eher verschwommen wahrnehmbar sein, so gilt für uns auch weiterhin wie bisher „Voller Einsatz und bereit für Österreich“.


Obst Alfred ORTHABER

Kommandant des HS- Geschwaders
Kommandant des Fliegerhorstes Fiala- Fernbrugg

40 Jahre *Afouette III* im Heer



BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



40 Jahre *Alouette III* im Heer

Überstellungsflug von Frankreich

Am 17. Jänner 1967 flog die erste österreichische Besatzung eine in *Marseille/Marignane* von *Sud Aviation* gebaute und für das österreichische Bundesheer bestimmte *Alouette III*. Die Besatzung des ersten Abnahmefluges war *Albert*, Obstlt *Hauck*, *Dichtel*, Vzlt *Seidl* und StWm *Hauser*. Nach mehreren Checkflügen in *Marignane* startete die österreichische Hubschrauberdelegation am 27. Jänner 1967 mit den vier *Alouette III*, 3E-KA, 3E-KB, 3E-KC und 3E-KD von *Marignane* über *Lyon Bron*, *Genf*, *Zürich Kloten* nach *Lochau* in Vorarlberg. Hier war die erste Landung einer *Alouette III* auf österreichischen Staatsgebiet. Nach der Landung in *Lochau* wurden die Hubschrauber von den österreichischen Grenzbehörden verzollt.

Die Besatzungen setzten sich zusammen:

- 3E-KA: Obstlt HAUCK, Obstlt STANGL, STEINSCHADEN (Dipl.Ing.)
- 3E-KB: Olt HRUSCHKA, Wm DÜLL, Vzlt SEIDL (Wkmst)
- 3E-KC: Wm BALAK (Fluglehrer), LACHNER, STICKLER
- 3E-KD: Wm GSCHWEND, Wm HAAS, StWm HAUSER (BT)



Am 28. Jänner 1967 setzten die Crews den Flug über *Innsbruck (LOWI)* zum neuen Heimatflughafen der *Alouette III Linz-Hörsching (LOWL)* fort. Um 1308 Uhr landeten die vier Hubschrauber nach einer Flugzeit von 6 Stunden 58 Minuten in *Hörsching*.

Mit diesem Überflug wurden die Hubschrauber der ersten Staffel in *Hörsching* von *Alouette II* auf *Alouette III* ausgetauscht.

Mit 3. März 1967 begann der Schulungs- und Einsatzbetrieb mit der *Alouette III*.

Die im Jahr 1966 neu eingenommene Struktur der Luftstreitkräfte beinhaltete auch die Umwandlung der drei Staffeln der HSGrp I zu drei Hubschraubergeschwadern. Das Kdo/ FIR 1 wurde am 22. Februar 1966 unter Obstlt Stangl aufgestellt, dem das I. und III. Geschwader, eine Flächenstaffel und die *Aigener* Hubschrauberstaffel unterstellt waren. Mit dem Aufbau des II. Geschwaders in *Aigen* im Frühjahr 1967 war der Aufbau des FIR 1 abgeschlossen. Die 1958 aufgestellte, zu *Aigen* gehörende 1. Staffel blieb bis 1976 in *Hörsching* stationiert.

Dieser Staffel wurden nach und nach die von Frankreich kommenden *Alouette III* zugewiesen bei gleichzeitiger Abgabe der *Alouette II* zur 2. Staffel nach *Aigen*.

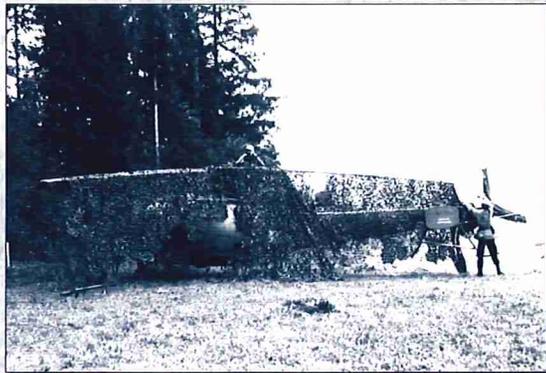
Südtirolkrise

Die erste Feuertaufe bestand die *Alouette III* Anfang Juli 1967 im Assistenzeinsatz gem. §2 Abs. 1 lit. b des Wehrgesetzes (WG), an der österreichisch-italienischen Grenze. Beim, vom 11. Juli bis zum 31. Dezember dauernden Einsatz an der Staatsgrenze

40 Jahre *Alouette III* im Heer

wurden die Verlegung und Versorgung der Truppen durch Hubschrauber sichergestellt, sowie Aufklärungsflüge entlang der italienischen Staatsgrenze im Tiroler und Salzburger Bereich durchgeführt.

Auch während der CSSR- Krise 1968 kam die Alouette III abermals zum Einsatz. Trotz der bekannten „Prader- Linie“, wonach sich schwere Waffen südlich dieser Linie zurück ziehen mussten, um die sowjetische Führung nicht zu reizen, wurde ab dem 21. August 1967 die Alouette II und Alouette III aus Hörsching zu Überwachungs- und Aufklärungsflügen entlang der österr.eichischen- tschechoslowakischen Grenze eingesetzt. Auch als Verbindungshubschrauber zum Flugmelde- regiment nach Salzburg wurde zeitweise eine Alouette III abgestellt. Die neue Großraumradarstation am Kolomannsberg und die Aufklärungsflüge mit den verschiedensten Luftfahrzeugen, unter anderem auch mit der Alouette III, war die einzige direkte Möglichkeit der Lage- information über die Situation entlang der Grenze.



Nach schweren Hochwasser- und Lawinen- katastrophen Mitte der 60iger Jahre forderte Landeshauptmann *Eduard Wallnöfer* die ständige Stationierung eines Hubschraubers in Tirol. In den Jahren 1967/68 konnte der Hubschrauberstützpunkt (HSStp) in der *Fruntsbergkaserne* in *Schwaz* errichtet werden und nahm Anfang Dezember 1968 seinen Betrieb auf. Seit diesem Zeitpunkt wurde für die ständige Einsatzbereitschaft eine Alouette III mit Besatzung vom II. Geschwader zum Hubschrauberstützpunkt Schwaz abgestellt. Auch einigten sich im Jahre 1967 der Bund, das Land Kärnten und die Stadt *Klagenfurt* einen Hubschrauberstützpunkt am Flug- hafengelände in *Klagenfurt* zu errichten. 1970 konnte der Hubschrauberstützpunkt *Klagenfurt* seinen Betrieb aufnehmen. Bis 1975/76 betrieben die FIHA 2 *Zeltweg* (Bodenpersonal), I. Geschwader aus *Langen- lebnarn* und das II. Geschwader (Hubschrauber und Besatzungen) den Hubschrauberstütz- punkt gemeinsam. Seither wird der Stützpunkt vom HSGeschwader in *Aigen* betreut und beschickt. Zumindest ein Hubschrauber Alouette III ist ständig am Hubschrauber- stützpunkt in *Annabichl* einsatzbereit.

Stützpunkt Klagenfurt und Schwaz

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



40 Jahre Alouette III im Heer

Raketenkurs

Vom 6. September bis 12. Oktober 1968 absolvierten die beiden Staffelkommandanten, Hptm Hruschka und Olt Schweigreiter, den Raketenkurs AS11 in *Mailly le Camp* nahe *Paris* Frankreich auf Alouette III. Ursprüngliche Pläne der Luftraumkommission sahen 1964 vor, Hubschrauber mit Panzerabwehrenkwaffen, un gelenkten Raketen und Maschinengewehr aufzurüsten. Die 2te Tranche der Alouette III war für diese Aufgabe schon verkabelt und vorgesehen, erkennbar durch den APX-Visierdeckel in der Mitte der Kabinenverglasung. Diese Verwendungsart wurden aber nie weiter verfolgt.



Bild: Moderne Militärhubschrauber Motorbuch-Verlag

Weltmeisterschaft 1973

Vom 04. bis 08. September 1972 stand der Fliegerhorst Fiala- Fernbrugg ganz im Zeichen der 1. österreichischen Hubschraubermeisterschaft. Es nahmen 25 Besatzungen aller Hubschraubereinheiten der Luftstreitkräfte teil. Galt es doch Teams zu bestimmen, die zukünftig an internationalen HS- Meisterschaften teilnehmen durften. Im Juli 1973 kam es dann zur Entsendung eines Teams auf der Alouette III zu den Weltmeisterschaften in *Middle Wallop* GB. Ein Team der 1. Staffel erreichte bei diesen Meisterschaften den hervorragenden 3. Platz und zeugte vom hohen Niveau der Besatzung mit der Alouette III.

Austausch

Ab Dezember 1973 wurden auch die Hubschrauber der 2.Staffel/ HSGeschw II von der Alouette II auf den leistungsfähigeren Hubschrauber Alouette III ausgetauscht und somit war das gesamte Geschwader mit einem einheitlichen Fluggerät ausgestattet. Am 9. April 1975 war mit der Abgabe der letzten Alouette II der Austausch vollzogen.

Das Jahr 1976 brachte die größte Umstellung im II. Geschwader. Im Zuge der Heeresreform wurde das II. Geschwader aus dem FIR 1 in Hörsching herausgelöst und dem FIR 2 in Zeltweg unterstellt. Ab nun lautete die Bezeichnung HSGeschw 2.



Heeresreform

Gleichzeitig ist aus den Einheiten des HS-Geschw 2 organisatorisch die Fliegerwerft Aigen als eigene Typenwerft für die Alouette III unter dem Kommando des HSGeschw 2 herausgegliedert worden. Die Zielvorstellung war die technische Wartung des Hubschraubers Alouette III einschließlich der notwendigen Grundüberholung im eigenen Verband durchführen zu können.

40 Jahre *Alouette III* im Heer

Verlegung

Die 1. Staffel, seit 1958 in *Linz- Hørsching* stationiert, wurde am 3. Mai 1976 nach *Aigen* verlegt, womit nun beide Staffeln des Geschwaders mit der *Alouette III* in *Aigen* stationiert waren.

Olympiade

Bei den Olympischen Spielen 1976 bewährte sich das HSGeschw 2 mit seinen *Alouette III* in *Innsbruck* erstmals unter einem gemeinsamen Kommando von Bundesheer und Innenministerium. Insgesamt leisteten 16 HS rund 150 Flugstunden.

Am 26. Juli 1980 feierte das HSGeschw 2 in Anwesenheit von Herrn Bundesminister für Landesverteidigung (HBM), *Otto Rösch*, Korpskommandant *Battyan* und dem Kommandanten der Fliegerdivision, Divisionär *Golja*, das 20 jährige Jubiläum der Aufstellung der HS- Staffel in *Aigen*.

50.000te Flugstunde

Die 50.000te Flugstunde beim österreichischen Bundesheer erflug die *Alouette III* am 30. September 1983. Dieser Anlass wurde gebührend gefeiert, da zusätzlich zum selben Zeitpunkt die Typenwerft *Aigen* die erste Grundüberholung einer *Alouette III* abgeschlossen hatte.



Tschernobyl

Am 28. April 1986 wurden erhöhte Werte von Radioaktivität in Österreich festgestellt. Grund dafür war die Explosion des Reaktors im Kernkraftwerk *Tschernobyl* am 26. April 1986. Daraufhin ist das österreichische Bundesheer mit 1. Mai 1986 zur Assistenzleistung angefordert worden. Durch das HSGeschw 2 wurden mit der *Alouette III* Lebensmittel- und Bodenproben aus dem Bundesgebiet zentral an Flughäfen gesammelt und mittels Flächenflugzeugen auf dem schnellsten Weg ins Forschungszentrum nach *Seibersdorf* gebracht.



Notarzthubschrauber

Im Jahre 1986 kam eine zusätzliche Aufgabe auf das Geschwader und die *Alouette III* zu. In einem Verwaltungsübereinkommen BMLV, BMI und dem Land Steiermark wurde festgelegt, dass das HSGeschw 2 in Amtshilfe für das BMI am Fliegerhorst *Fiala-Fernbrugg* eine Flugeinsatzstelle mit einem Notarzthubschrauber zu betreiben hat. Weit über die Landesgrenzen der Obersteiermark hinaus waren die Besatzungen mit ihrer *Alouette III*, die speziell für diesen Einsatz mit medizinischen Geräten, Medikamenten und Funkgeräten adaptiert worden war, eingesetzt. Die Crew bestand aus Pilot, Bordtechniker/ Notfallsanitäter, Notarzt und Flugretter. Der Flugretter wurde teils vom Heer, Gendarmerie und Bergrettung gestellt.

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



40 Jahre *Alouette III* im Heer

„Christoph“-Hubschrauber

Am 13. September 1986 nahm der „CHRISTOPH“-Notarzthubschrauber den Betrieb auf. Auch wurde für Alpin- und Paralleleinsätze und als Reservehubschrauber eine zweite Alouette III ständig bereitgehalten. Um die Flugstundensteuerung zu vereinfachen und im Bedarfsfalle rasch mehrere Rettungshubschrauber verfügbar zu haben, wurden nach und nach alle 24 Alouette III des Geschwaders für Notarzteinsätze adaptiert. Im Jahre 1995 ist der Alouette III für den Notarztendienst ein GPS mit Kartendarstellungsgerät (Moving-Map) eingebaut worden.



Assistenzeinsatz Burgenland

Am 5. September 1990 erging an das Kommando Fliegerdivision der Befehl, zur Unterstützung der Bodentruppen an der *Grünen Grenze* zu Ungarn, Hubschrauber bereit zu stellen. Nachdem die beiden Stützpunkte *Trausdorf* und *Punitz*, in Assistenz mit dem Militärkommando Burgenland von den Fliegerregimentern 1, 2 und 3 gemeinsam betrieben wurden, endete im Frühjahr 1996 dieser Assistenzeinsatz für große Teile der Fliegertruppe.

Sicherung der Staatsgrenze

Zum Einsatzspektrum der beiden im Burgenland stationierten Alouette III gehörte neben den militärischen Aufgaben wie die Grenzeinweisungsflüge für die Kommandanten der Assistenzkräfte und der Exekutive, die Sanitätsversorgung der eingesetzten Einheiten sowie zusätzliche Hilfeleistungen bei Großbränden u.v.m..

Es war der 25. Juni 1991; Slowenien erklärte seine Unabhängigkeit von Jugoslawien. Die Jugoslawische Volksarmee (JVA) wurde am 26. Juni 1991 zur Sicherung der Grenzen auf dem Gebiet der Republik Slowenien alarmiert. Dem Bundesheer wurde anfängliche Zurückhaltung geboten, um nicht provokative Signale an die Konfliktparteien auszusenden. Ab dem 27. Juni 1991 sind umfangreiche grenznahe Bewegungen der JVA erkannt worden.



Am 28. Juni 1991 verfügte der Herr Bundesminister für Landesverteidigung (HBM) den Einsatz gem. §2 Abs. 1 lit. a Wehrgesetz. Der Luftraum über dem grenznahen Raum zu Slowenien war in Folge bis zu einer Höhe von 3000m gesperrt und durfte nur von Militärluftfahrzeugen befliegen werden. Auch das HSGeschw 2 verlegte mit Teilen in die südlichen Bundesländer mit Standorten *Graz*, *Klagenfurt* und *Strass*.

40 Jahre *Alouette III* im Heer

Sicherung der Staatsgrenze zu Slowenien

Hauptsächlich operierten die Alouette III als Verbindungs- hubschrauber und für Aufklärungszwecke. Einmal mehr erwies sich die Alouette III als verlässlicher Partner. Während sich am Boden die Konfliktparteien heftigste Kämpfe lieferten, flogen die Hubschrauber des Ennstaler Geschwaders mit Luftbildnern der Luftaufklärungsstellen entlang der Staatsgrenze, um die Lageentwicklungen aufzunehmen und weiterzuleiten. Am 4. Juli endeten die Kämpfe in Slowenien. Nach dem eine Beruhigung der Kampfhandlungen eingetreten war, wurde ab dem 8. Juli 1991 die Truppenstärke reduziert und am 31. Juli 1991 entschloss sich der HBM den Einsatz „Schutz der Staatsgrenze“ zu beenden.

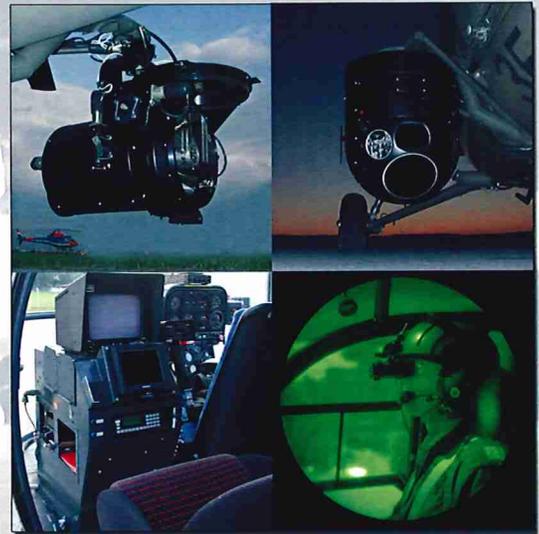


Grenzraumüberwachung

Im Mai 1996 trafen die Bundesminister für Landesverteidigung und Inneres zusammen und führten erste Gespräche in Hinblick auf eine gemeinsame Grenzraumüberwachung (GRÜ) des BMI mit dem BMLV. Der Grund war die Unterstützung zur Sicherung der EU-Außengrenze (Schengener Abkommen) mit Hubschraubern des ÖBH. Der Prototyp einer Alouette III für die GRÜ, ausgerüstet mit *Air-Scout*, *FLIR*, *Night-Sun* und *Polizeifunkgerät*, wurde bis Juni 1997

Grenzraumüberwachung (GRÜ)

fertig gestellt. Zusätzlich mussten erste Erfahrungen im Umgang mit der neuen Technologie gesammelt werden. Dazu wurde ein Schulungs- und Ausbildungsprogramm für Piloten, Techniker und Operatoren (Exekutive) durch das Hubschraubergeschwader einerseits und dem Kommando Luftaufklärung andererseits entwickelt und umgesetzt.



Am 1. September 1997 begann der neue Assistenzeinsatz für das HSGschw. Hiezu wurde die Staatsgrenze in zwei Abschnitte geteilt: einmal in die Staatsgrenze nördlich der Donau bis zum Dreiländereck Deutschland, Tschechien und Österreich (Einsatzgebiet Eule Nord) und einmal in die Staatsgrenze südlich der Donau bis zum Dreiländereck Ungarn, Burgenland und Steiermark (Einsatzgebiet Eule Süd). Die Stützpunkte in Langenlebar n und beim Gendarmerieeinsatzkommando (GEK) in Wiener Neustadt wurden in der Übergangsphase bezogen, bis die

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



40 Jahre *Alouette III* im Heer

Stützpunkte in Punitz und Allentsteig fertig gestellt wurden. Das Hubschrauber-geschwader in Aigen musste in der Anfangs-phase beide Stützpunkte betreiben bis die Hubschrauberflotte OH-58 für den Grenzraum-überwachungseinsatz adaptiert war. Am 1. Dezember 1997 nahm das HSGschw in Aigen den Vollbetrieb der „Assistenzleistung für das Innenministerium zur Grenzraum-überwachung aus der Luft“ auf.

Grenzraumüberwachung (GRÜ)



Die Staatsgrenze ist zum heutigen Zeitpunkt zu Slowenien, Ungarn, Tschechien und zur Slowakei in drei Abschnitte (Nord/Mitte/Süd) geteilt und wird bis dato gemeinsam mit dem Hubschrauber des BMI und von den Heeres-fliegerkräften bei Tag und Nacht kontrolliert. In der Überwachungsphase wird ohne Lichterführung (Operating BLACK) und nur hörbereit geflogen. Das bedeutet, dass absolute Funkstille auf allen Frequenzen herrscht, bis es zu einem Einsatz kommt. Die Einsatzverfahren richten sich nach den Anforderungen des Innenministeriums.

In erster Linie wird nach Schleppern (Fahrzeugen) und organisierten Kriminellen gefahndet. In der Überwachung der Grenzen und bestimmten Räumen wirken die Hubschrauber vorwiegend präventiv. Die Heereshubschrauber sind nicht zur aktiven Verfolgung von illegalen Grenzgängern vorgesehen, sondern dienen als fliegende Beobachtungsplattform. Die an Bord befindlichen Operatoren des BMI sind angehalten, Informationen über die Position der illegalen Grenzgänger weiterzugeben, bis diese von der Bodentruppe gestellt werden können.

Grenzraumüberwachung (GRÜ)



Gesamtheitlich betrachtet bietet der Assistenz-einsatz viele Vorteile; einerseits wurden Systeme neuester Technologien beschafft, welche die Punktorientierung und Nacht-flugtauglichkeit (Night Vision Goggles) der Alouette III wesentlich verbesserten, und andererseits kann die Einsatzfähigkeit der Besatzungen und des Gerätes optimal aufrecht erhalten werden.

40 Jahre *Alouette III* im Heer

Grubenunglück

Das Grubenunglück in *Lassing* im Juli 1998 löste tiefe Betroffenheit weit über die Grenzen der Obersteiermark hinausgehend aus. Der Fliegerhorst *Fiala-Fernbrugg* war Landeplatz für eine CH-53, die ein Spezialbergegerät aus Deutschland einflog. Das HSGeschw 2 stellte den Notarzhubschrauber und an mehreren Tagen flog eine Alouette III Pumpen und Material mittels Außenlast zum Unglücksort.

Lawine Galtür und Valzur 1999

Am 26. Jänner 1999 kam es in den westlichen Bundesländern nach tagelangen starken Schneefällen zu akuter Lawinengefahr, wodurch mehrere Täler von der Außenwelt abgeschnitten wurden. Ab dem 12. Februar versorgte eine Alouette III vom HStp SCHWAZ eingeschlossene Gebiete mit Medikamenten und Lebensmitteln. Nach und nach wurde mit bis zu 12 Alouette III und AB 212 die Versorgung der eingeschlossenen Personen in den unerreichbaren Gebieten durchgeführt. Am 23. und 24. Februar 1999 verwüsteten Staublawinen das Paznauntal, wobei 38 Menschen ums Leben kamen. Neben den Alouette III transportierten insgesamt 47 Hubschrauber verschiedenster Nationen 18.132 Menschen und ca.270.000 kg Versorgungsgüter.



Seilbahnkatastrophe Kaprun 2000

Am 11. November 2000 ereignete sich die Seilbahnkatastrophe vom Kitzsteinhorn. Sofort wurde der Notarzhubschrauber Alouette III von Aigen in Richtung Talstation verlegt. Die militärische Einsatzbereitschaft (ein zusätzlicher HS) wurde zur Verstärkung nach Kaprun geordert. Leider kam für die 155 Opfer jede Hilfe zu spät. Für die Bergung der Opfer und Versorgung der Einsatzkräfte wurden 2 Alouette III und 2 AB212 in Transportversion unter der fliegerischen Einsatzleitung des HSGschw betrieben. Die Hauptaufgabe erstreckte sich auf dem Abtransport der Todesopfer vom Unglücksort in das Gerichtsmedizinische Institut nach Salzburg. Dieser tragische Einsatz konnte nach einer Woche abgeschlossen werden.



WEF Salzburg

In den Jahren 2001 und 2002 unterstützte das HSGschw mit 2 Alouette III das BMI im Zuge der Grenzraumsicherung für das World Economy Forum (WEF) in Salzburg. Hier wurde erstmals außerhalb der Grenzraumüberwachung im Osten des Bundesgebietes an der salzburger- bayrischen Grenze das GRÜ- System EULE eingesetzt, da das Schengener Abkommen auf die Dauer des WEF außer Kraft gesetzt worden war.



40 Jahre Alouette III im Heer

Einstellung „Christoph-Dienst“

Am 30. Juni 2001 endete nach 16 Jahren der Notarzthubschrauberdienst mit der Alouette III im Zentrum Österreichs. Es wurden durch die Besatzungen des HSGschw über 8300 reale Notarzteinsätze geflogen. Der Flugrettungsverein des ÖAMTC übernahm den Gesamtauftrag der Flugrettung im Bundesgebiet. Dadurch wurde auch die Flugeinsatzstelle des HSGschw an den Flugrettungsverein abgegeben, der seine EC 135 am Flugplatz in Niederöblarn stationierte.

Der militärische Notarzthubschrauber Alouette III wurde mit einem ELT-Peiler (Crash Sender Peiler, zur Suche nach verunglückten Luftfahrzeugen) versehen und ist seit dem am Fliegerhorst Zeltweg stationiert. Es können weiterhin bis zu vier Notarzthubschrauber Alouette III konfiguriert und zum Einsatz gebracht werden.



WM 2002

2002 stand der Fliegerhorst AIGEN wieder einmal im Meisterschaftsfeber. Der Aeroclub Österreich veranstaltete im August unter Mithilfe des ÖBH die Weltmeisterschaft im Hubschrauberfliegen. Die Teams des HSGschw Aigen erreichten mit ihrer Alouette III in der Einzelwertung den 5. und 6. Platz und in der Mannschaftswertung den Weltmeistertitel.

Hochwasser Tirol 2005

Hochwasseralarm in Tirol. In der Nacht von 23. auf 24. August 2005 regnete es in den westlichsten Bundesländern wie selten zuvor. Schon in der Früh wurde der HSStp Schwaz alarmiert, um der Bevölkerung im Paznaun- und Lechtal Hilfe zu leisten. In der Folge wurden auch mittlere Transporthubschrauber (Black Hawk) der Luftstreitkräfte nach Landeck in Bewegung gesetzt. Die Alouette III übernahm die Versorgungsflüge mit Personal und Material ins völlig zerstörte Paznauntal und stellte für die eingesetzten Heereskräfte den Notarzthubschrauber. Mit bis zu 10 Alouette III stellte das Geschwader die meiste Anzahl von Hubschraubern einer Type. Nicht nur in Tirol, sondern auch in Vorarlberg operierte ständig eine Alouette III, um die Not zu lindern und Hilfe aus der Luft zu bringen.



EUFOR/ALTHEA

Österreich hatte von Dezember 2005 bis Dezember 2006 das Kommando über EUFOR/Althea, Multinational Task-Force North, in Tuzla/Bosnien-Herzegowina. Hiezu fragte am 12. September 2005 das Kommando der Luftstreitkräfte beim HSGschw in Aigen an, ob es diese Aufgabe mit zwei Hubschraubern unterstützen kann.

40 Jahre *Alouette III* im Heer

Mit überwiegender Bereitschaft des Kadets, sowie in engster Kooperation mit der Fliegerwerft Aigen, wurden jene umfangreichen Vorbereitungen getroffen, die nach unglaublicher Rekordzeit von zweieinhalb Monaten, eine Verlegung in den Einsatzraum ermöglichten. Vorbereitend bedurfte dies einer Verlegung von vier Containern auf dem Landweg, die notwendiges Einsatzgerät, Wartungsmaterial, Versorgungsgüter etc. beinhalteten. Letztendlich hoben am 15. Dezember 2005 drei Alouette III vom Fliegerhorst Fiala-Fernbrugg in Richtung Bosnien-Herzegowina ab. Das eingesetzte Personal für diesen internationalen Einsatz bestand aus:

- einem Offizier „Heli-Ops“, der Hubschraubereinsätze im Kommando plante und koordinierte,
 - zwei Einsatzpiloten,
 - einem Werkmeister,
 - zwei Luftfahrzeugwarte,
 - einem Flugsicherungs- Unteroffizier als Einsatzunteroffizier sowie
 - einem weiteren Unteroffizier als Kanzlei- Unteroffizier.
- Verstärkung erhielt dieses Fliegerelement von zwei Luftfahrzeugwarten der Fliegerwerft Aigen.



Dieses, im internationalen Vergleich mit anderen Fliegerelementen, personell kleine Element betrieb zwei Alouette III operativ, der dritte Hubschrauber diente als Reservemaschine. Vorwiegend kamen die Hubschrauber als rasche Transportmittel für die Kommandanten, für Verbindungsflüge, aber auch für Aufklärungs- und Erkundungsflüge zum Einsatz. Weiters bestand die Möglichkeit, auch Krankentransporte durchzuführen. So wurden im Rahmen des einjährigen Auslandseinsatzes bei etwa 1.143 Flügen mehr als 611 Flugstunden geleistet, dabei 2.167 Passagiere transportiert. Einer der besonderen Aufträge war sicher die Winden- ausbildung im Rahmen der Bergrettungs- ausbildung für die bosnische Armee.



BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

Auslandseinsatz Bosnien 2006

Auslandseinsatz Bosnien 2006

40 Jahre Alouette III im Heer

Auslandseinsatz Bosnien 2006

Beachtlich ist, dass das HSGschw in Aigen diesen Einsatz auch bei weiterer Erfüllung der übrigen permanenten Aufträge wie:

- Grenzüberwachung in Punitz mit Tag- & Nachtbesatzung,
- Notarzthubschrauberdienst in Zeltweg,
- HS Stützpunkte Schwaz & Klagenfurt
- Schwergewichtsaufträge wie Durchführung dreier Night Vision Goggles- und zweier Hochgebirgslande- Kurse,
- Hochwasserkatastrophe an der March,
- Waldbrandeinsätze in Silz, Taxenbach und Ebensee,
- Luftraumsicherungsoperationen im Rahmen der österreichischen EU-Präsidentschaft sowie des Papstbesuchs in Bayern, und
- weiteren zahlreichen Übungen, Einsätzen und Aufträgen durchführen konnte.



Vorbereitung Kosovo

Bereits kurze Zeit nach der Beendigung des ersten erfolgreichen militärischen Auslandsauftrages steht das HSGschw in Planung der nächsten Mission. Diesmal gilt es die KFOR-Truppen im Kosovo mit der Alouette III zu unterstützen. Geplant sind 2 Alouette III, wobei eine operativ und die zweite als Reservehubschrauber eingesetzt werden

Waldbrandeinsätze

Die Alouette III wurde nach ihrem ersten Auslandeinsatz mit beschußsicheren Kevlar-matten ausgestattet. Zusätzlich wird die Erprobung crashsicherer Sitze für die Besatzung und Passagiere in der Praxis erprobt und getestet.



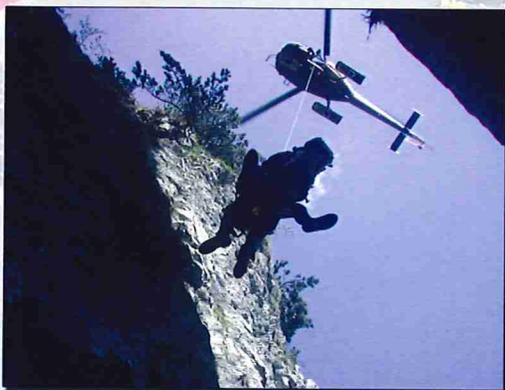
Immer häufiger muss die Alouette III bei Waldbrandeinsätzen eingesetzt werden. Schon in diesem Jahr (Stand Mai 2007) wurde die Alouette III des HSGschw Aigen über viermal zu mehrtätigen Einsätzen gerufen. Das Jahr 2006 war gezeichnet durch die Waldbrände in Ebensee, Taxenbach, Mötz und Pfunds. Mit den Feuerwehren bekämpft das HSGschw in Aigen bereits seit den 70iger Jahren erfolgreich Brände in unwegsamen und hochgebirgigen Regionen Österreichs, wobei



40 Jahre Alouette III im Heer

Waldbrandeinsätze

die grundlegende Entwicklungsarbeit auf das engagierte Wirken der HS- Besatzungen gemeinsam mit innovativen Feuerwehrkameraden zurückzuführen ist. Die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den Landesfeuerwehrverbänden ist unter anderem ein Erfolgsgarant in der Bekämpfung der Waldbrände. Schon 1976 beim Waldbrand im oberösterreichischen Rauherkogel wurden die ersten Erkenntnisse im Zusammenwirken mit der Alouette III gewonnen. In diesem Jahrhundert verursachten Waldbrände im Drautal, Bad Bleiberg, Brettstein, Hohenems, Grimming u.v.m für die Feuerwehren und die Crews des HSGschw zahlreiche gemeinsame Einsätze.



Einsatzübungen

Um bei diversen Notfällen und Katastrophen besser vorbereitet zu sein, wird die Interoperabilität mit vielen Blaulicht-Organisationen durch gemeinsame Übungen gefördert und verbessert. Regelmäßig stehen daher Aufträge mit den Feuerwehren, den verschiedenen Rettungsorganisationen, wie z.B. dem Roten Kreuz, der Bergrettung, der Rettungshundebrigade, der Wasserrettung, der Höhlenrettung und den Grubenwehren auf der Jahresplanung des HSGschw.

Die Besatzungen der Alouette III können bei diesen Übungen selbst ihre Fertigkeiten verbessern, damit im Ernstfall ein effizienter und sicherer Einsatz gewährleistet wird.



Vermessung

Auch unterstützt das HSGschw das Bundesamt für Eich und Vermessung seit mehr als drei Jahrzehnten. Jährlich wurden und werden mehr als 70 Flugstunden über die Sommermonate zur Vermessung Österreichs zur Verfügung gestellt.



Projekt Galileo

Beim europäischen Satellitennavigationsprojekt Galileo leistet das HSGschw beim *Joanneum Research* der technischen Universität *Graz* einen wertvollen Beitrag. Die Alouette III wird hier mit Spezialausrüstung ausgestattet und zur exakten und zeitgenauen Vermessung von Punkten in der Luft eingesetzt.

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



40 Jahre *Alouette III* im Heer

Die Alouette III ist durch ihre vorausschauende Konstruktion und der hervorragenden Leistungsparameter ein Hubschrauber, der den Vergleich mit Hubschraubern in dieser Größenordnung der jüngeren Generation nicht zu scheuen braucht. Insbesondere die Leistungsfähigkeit in großen Höhen ist ein besonderes Markenzeichen dieser technisch vollkommen ausgereiften Type der 2ten Hubschraubergeneration. Dass die Alouette III dem Leitspruch des Bundesheeres

„STARK, MODERN, SCHNELL“

auch in Zukunft gerecht wird, beweisen die umfangreichen Aufgabengebiete, welche die Besatzungen in den letzten Jahrzehnten, unter Berücksichtigung der Steigerung des Einsatzspektrums abgestimmten technischen Anpassungen, mit ihrem Hubschrauber bewältigten.

Die Alouette III



Mit der Einführung der Alouette III vergrößerte sich auch die Einsatzmöglichkeiten des Systems. Seit Beginn der Hilfeleistung aus der Luft mit der Alouette III steigerte sich auch die Bereitschaftsstunden der Hubschraubercrews, von einer Wochenend- und Wochentagsbereitschaft bis hin zu einer 24 Stunden Bereitschaft seit den letzten 10 Jahren. Rund um die Uhr stehen die Besatzungen der Alouette III bereit im Auftrag für die Republik Österreich.

Gratulation an die Alouette III



Ein verlässlicher Partner in der Luft feiert seinen 40 jährigen Geburtstag im Bundesheer und wird auch in Zukunft „stets bereit“ sein. Eine herzliche Gratulation der

Alouette III

für die Leistungen in den „letzten 40 Jahren“
und den Besatzungen ein aufrichtiges

„Glück ab, gut land“

für die nächsten Jahrzehnte!

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

40 Jahre *Afouette III* im Heer

Oberleutnant Benno Ritter Fiala von Fernbrugg



Der Namensgeber des Fliegerhorstes in *Aigen im Ennstal* wurde 1890 in *Wien* geboren. 1914 rückte er zur k.u.k. Fliegertruppe ein, wo er sich bis 1917 zum Jagdflieger emporarbeitete. Bei 356 Feindflügen erzielte *Fiala* 29 bestätigte Abschüsse von feindlichen Flugzeugen. Er war damit einer der erfolgreichsten österreichischen Jagdflieger. 1925 wurde er persönlicher Mitarbeiter von Professor Junkers in Deutschland und gründete 1935 die Flugzeugfabrik *Wiener Neustadt*. Im Zweiten Weltkrieg diente er als Hauptmann und arbeitete als Konstrukteur in der deutschen Flugzeugindustrie. Er blieb auch nach diesem Krieg als Abteilungsleiter im Staatsamt für Heereswesen dem Flugwesen treu. *Fiala-Fernbrugg* starb 1964 im Range eines Hauptmanns in *Wien*. Vor 40 Jahren wurde der Fliegerhorst nach ihm benannt.

70 Jahre Kaserne und Fliegerhorst Aigen im Ennstal

Mit den ersten Bauarbeiten am Fliegerhorst *Aigen im Ennstal* wurde bereits im Juli 1936 begonnen. Am 20. Dezember 1937 begann der reguläre Flugbetrieb für zwei- und dreimotorige Flugzeuge.

In den Kriegsjahren des zweiten Weltkrieges waren verschiedene Einheiten am Fliegerhorst stationiert. Unter anderem war darunter auch zu Kriegsende kurz die einzige Hubschrauberstaffel der deutschen Luftwaffe. Am 22. Juli 1945 wurde der Flugplatz der britischen Besatzung zugeteilt. Erst am 7. September 1956 kehrte mit der 1. Kompanie des Jägerbataillons 18 eine militärische Einheit nach *Aigen* zurück. Noch im September 1956 rückten Pioniere ein. Am 1. August 1960 wurde am Fliegerhorst unter dem Kommando von Hptm *Mayer* die 2. Hubschrauberstaffel aufgestellt. Diese Staffel war mit Hubschraubern vom Typ Bell H-13H ausgerüstet. Mit Wirkung vom 1. Jänner 1965 wurde die Fliegerhorstkompanie *Aigen* aufgestellt. Im Sommer 1967 erhielt der Fliegerhorst den Namen „*Fiala-Fernbrugg*“.

Durch die Heeresgliederung des Jahres 1976 wurde das Hubschraubergeschwader 2 dem Fliegerregiment 2 unterstellt und später die 1. Staffel von *Hörsching* nach *Aigen* verlegt. Dem Geschwader wurden die Fliegerhorstkompanie und die Fliegerwerft A unterstellt. Im Jahr 1981 kam es zur Stationierung der Fliegerabwehr am Fliegerhorst.

Mit 1. September 2006 wechselte das vorgesetzte Kommando des HSGschw vom FIR2 *Zeltweg* zum FIR3 *Hörsching*.

40 Jahre *Alouette III* im Heer

Materialstab Luft (MSL)

Der Materialstab Luft (MSL) ist das fachliche Kompetenzzentrum für alle technischen Angelegenheiten der österreichischen Militärluftfahrt. Ihm obliegt die Festlegung aller für die Erhaltung der Lufttüchtigkeit/ Betriebs-sicherheit erforderlichen Maßnahmen, die Fachaufsicht über alle mit der Durchführung von Materialerhaltungsmaßnahmen beauftragten militärluftfahrttechnisch-logistischen Dienste (MLLD) sowie die Wahrnehmung der Koordination der fachdienstlichen Angelegenheiten zu allen Dienststellen des BMLV und des externen Bereiches. Ursprünglich aus dem Referat des „Leitenden Ingenieurs“ im Kommando Fliegerdivision entstanden, zwischenzeitlich dem Amt für Wehrtechnik zugeordnet und folgend dem Kommando Luftstreitkräfte als Stabsabteilung angehörig, ist der MSL seit der letzten Reorganisation im Jahr 2006 nunmehr direkt dem Bundesministerium für Landesverteidigung nachgeordnet.



Mit den Abteilungen Systemmanagement, Luftfahrttechnologie, Qualitätswesen, Betriebsorganisation und Materialwesen sowie der Leitung/Verwaltung (inkl. Angelegenheiten der Militärluftfahrt-Personalverordnung) sieht sich der MSL als fachdienstlicher Serviceleister für die luftfahrttechnischen Materialerhaltungseinrichtungen, insbesondere der Typenwerften.

Eine Servicestelle für die Fliegerwerft Aigen und das Hubschraubergeschwader

In engster Kooperation zwischen der Fliegerwerft Aigen, als Typenwerft für „Alouette III“ und dem MSL, aber auch im Zusammenwirken mit den technischen Elementen des Geschwaders konnten in Vergangenheit zahlreiche Projekte und Modifizierungsschritte an der Hubschraubertypen „Alouette III“ erfolgreich abgewickelt werden. Dabei wurden die prinzipiellen Koordinations- und Unterstützungsleistungen durch den Systemreferenten (Typenbetreuer) des MSL wahrgenommen.

Durch die ständig neuen Anforderungen in Abstimmung mit der jeweiligen Auftragsituation des Geschwaders (Rettungs- und Assistenzdienst, GRÜ, Auslandseinsätze, etc.) wurden neben den herkömmlichen Materialerhaltungsmaßnahmen auch umfangreiche technische Neuerungen erforderlich. Von der Planung über die Erprobung und die technische Umsetzung neuer Technologien hatte sich das technische Personal der Fliegerwerft und der Staffeln ständig neuen Direktiven zu stellen.



40 Jahre *Alouette III* im Heer

Materialstab Luft (MSL)

Erfreulicherweise ist in diesem Zusammenhang auch zu vermerken, dass aus dem Kreis des „Aigner“ fliegertechnischen Personals engagierte Mitarbeiter bereit waren, neue Herausforderungen auf sich zu nehmen. Nach umfangreichen allgemeinen und fach-einschlägigen Aus- und Fortbildungsgängen erklommen sie die Karriereleiter und versehen nun nach Erlangung der entsprechenden Qualifikationen der MLLD im MSL als Projektmanager und Systemingenieure -mitunter auch auf dem System „Eurofighter“- ihren Dienst.

Durch das gewissenhafte und verantwortungsvolle Engagement jedes einzelnen Bediensteten der gesamten luftfahrt- technischen Dienste dürfen sich diese geradezu als „die Produzenten“ der absolvierten 150.000 „Alouette III“- Flugstunden verstehen. Über die herkömmliche technische Unterstützung durch die Staffeltechnik und die periodischen Materialerhaltungsaktivitäten sowie die Wahrnehmung außerplanmäßiger Wartungsereignisse hinaus- gehend darf die Grundüberholung der Hubschrauber in der Fliegerwerft *Aigen* keinesfalls unerwähnt bleiben.



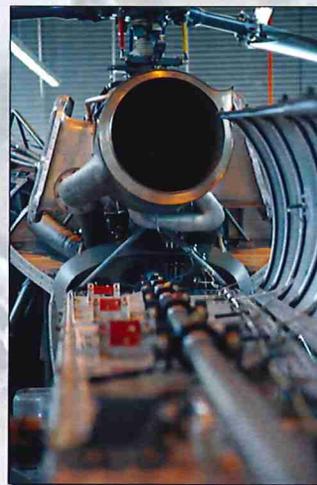
Eine Servicestelle für die Fliegerwerft Aigen und das Hubschraubergeschwader

Durch ein kleines Team an Spezialisten konnten bisher nicht weniger als 30 Grundüberholungen durchgeführt werden, indem die „abgeflogenen“ Hubschrauber wieder als beinahe werksneue Maschinen an die Flightline übergeben werden konnten.

In diesem Kontext durfte der MSL gemeinsam mit der Fliegerwerft *Aigen* und den Technikern der beiden Staffeln einen erheblichen Beitrag zur erfolgreichen Bewältigung der letzten 150.000 Flugstunden leisten.

„Glück ab – gut Land“

für viele tausend weitere Flugstunden!



Kontakt:
Bundesministerium für Landesverteidigung
Materialstab Luft
Schnirchgasse 9
1030 WIEN

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



40 Jahre *Afouette III* im Heer



Foto: StWm Zinner

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



www.bundesheer.at

40 Jahre *Alouette III* im Heer



Technische Daten der Alouette III

Abmessungen:
 Länge 10,03m / 12,82m
 Höhe 3,09m
 Hauptrotor: 11,02m
 Heckrotor: 1,91m

Gewichte:
 Leergewicht: ~1300kg
 max. Abfluggewicht 2200kg

Besatzung/Passagiere: 1+6

Leistung:
 max. Geschwindigkeit 113 ktn (210 km/h)
 Dienstgipfelhöhe: 6.500m
 max. Aussenlast: bis zu 750kg
 max. Windenseillänge: 25m
 max. Windenlast: bis zu 225kg



Triebwerk:
 Type: Turbomeca Artouste IIIB
 Leistung: thermodynamische 880 WPS
 max. Leistung 570 WPS am Hauptrotor

Sonderausrüstungen

Krankentrage, Seilwinde, Außenlasthaken, Verkabelung für Wassertransportbehälter, Notarztausrüstung, GPS mit Kartendarstellung (Moving Map), Radarhöhenmesser, FLIR-System, Nightsun, Kreiselpattform, orange Verglasung für Basic IFR- Training, Nightvision- Goggles mit kompatiblen Cockpit (Beleuchtung, Filter), ELT- Peiler, Polizeifunkgerät



Werknummern

3E-KA 1377	3E-KM 1985
3E-KB 1378	3E-KN 2058
3E-KC 1387	3E-KO 2059
3E-KD 1418 ^{+23.02.70}	3E-KP 2064
3E-KE 1419	3E-KQ 2065 ^{+12.12.84}
3E-KF 1460	3E-KR 2079
3E-KG 1461	3E-KS 2098
3E-KH 1544	3E-KT 2099
3E-KI 1545	3E-KU 2107
3E-KJ 1546	3E-KV 2172
3E-KK 1547	3E-KW 2173 ^{+16.09.80}
3E-KL 1656	3E-KX 2177
3E-LA 1472	3E-KY 2178 ^{+19.09.75}
	3E-KZ 2329
	3E-LB 1501 ^{+01.07.98}
	3E-LC 1047

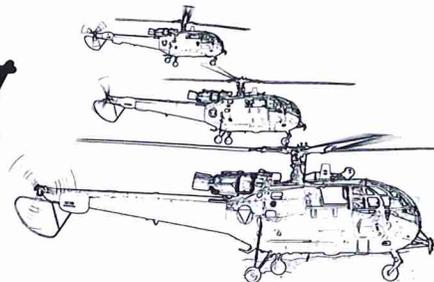
BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG





40 Jahre Dienst (1967-2007) im Auftrag der Republik Österreich

Alouette III



Die Sud-Aviation SA-316B „Alouette III“ ist ein leichter Transport- bzw. Mehrzweckhubschrauber mit einer Turbine, bietet 7 Personen Platz und hat ein maximales Abfluggewicht von 2.200 kg. Der Erstflug mit dem in Frankreich entwickelten Prototyp SA 3160 erfolgte am 28. Februar 1959, 1961 begann die Serienproduktion der SA-316A in Frankreich, die verbesserte (und auch im Bundesheer eingeführte) SA-316 B folgte erstmals im Juni 1968. Die „Alouette III“ wurde speziell für Flüge bzw. Arbeiten in hohen Höhen entwickelt und erwarb sich rasch eine viel bewunderte Reputation für Rettungseinsätze. Mit den Landungen mit 7 Personen auf 4.810 m Höhe in der Nähe des Mont Blanc im Juni 1960 sowie im November 1960 im Himalaya auf 6.004 m mit zwei Personen und 250 kg Nutzlast am Bord stellten eine Revolution in der damaligen Hubschrauberfliegerei dar. Weiters war die „Alouette III“ der erste Panzerabwehr-Hubschrauber der Welt, mit drahtgelenkten AS11/AS12 Panzerabwehrraketen. Weitere militärische Versionen waren mit z.B. ORB-31 Radar, Crouzet MAD und zwei Mk-46 Topedos, ungelentete Luft-Boden Raketen, 20 mm Kanonen usw. bestückt. Für maritime Operationen gab es Schwimmkörper statt Räderfahrwerk oder aufblasbare „emergency floats“. Die ersten vier „Alouette III“ – 3E KA, 3E KB, 3E KC & 3E KD – kamen am 27.1.1967, also vor nunmehr 40 Jahren, nach Österreich. Zunächst wurde die 1.HS-Staffel, damals in Horsching, mit diesem Hubschrauber ausgerüstet, der Austausch von „Alouette I“ auf „Alouette III“ bei der 2.HS-Staffel, in Aigen im Ennstal, erfolgte von 3.12.1973 bis 29.4.1975. Ursprüngliche Pläne der „Luftraumkommission“ sahen 1964 vor, Hubschrauber mit Panzerabwehr-Lenk Waffen, ungelenteten Raketen und Maschinengewehr aufzurüsten. Das Staffelschilder der 2.HS-Staffel Aigen/E. erinnert heute noch daran, daß diese Staffel dafür vorgesehen war. Im Gegensatz zu den als erste Tranche beschafften „Alouette III“ der 1. Staffel waren die als zweite Tranche für die 2. Staffel zulaufenden Versionen bereits für diese Aufrüstung vorbereitet: sie waren komplett für die Bewaffnung verkabelt, mit Schaltern im Cockpit bestückt, inklusive Micro-Schalter, der bei der Belastung des Fahrwerks die Waffen sicherte, der Kraftstofftank hatte eine spezielle selbstabdichtende Hülle für etwaige Beschüsse. Außerlich erkennbar ist diese Serie durch den APX-Visierdeckel in der Mitte der Kabinenverglasung. Vom 6.9. – 12.10.1968 absolvierten die beiden Staffelführer, Hptm Hruschka und Olt Schweigreiter, den Raketenkurs SS11 in MAILLY LE CAMP nahe PARIS/Frankreich auf „Alouette III“.

Doch schon zu Beginn der Einführung des neuen Systems wurde auch der „friedliche“ Nutzen erkannt. So wurde am HS-Stützpunkt SCHWAZ vor allem durch die Arbeit des damaligen Kommandanten des Stützpunktes Major PRADER und Obstl. Dr. JENNY die Hubschrauberwindenbergrung auf „Alouette III“ in der heute bewährten Form standardisiert und bei vielen Kursen und Ausbildungen weiter entwickelt. Ab 1986 war ein Notarzt-Hubschrauber „Christoph“ – eingebunden in den nationalen Hubschrauberrettungsdienst, als Assistenzleistung/ Amtshilfe für das BMI und das Land Steiermark – täglich einsatzbereit mit Pilot, Notarzt, Bordtechniker mit Notfallsanitäter-Ausbildung und Flugretter. In der Folge wurden ca. 500 – 700 Realeinsätze pro Jahr durchgeführt. Bis zur Einstellung dieses Primärrettungsdienstes mit 30.6.2001 wurden ca. 8.332 reale Notarzt-Hubschrauber-Einsätze in über 5.000 Flugstunden durchgeführt. Bereits 1983 konnte man die 50.000ste Flugstunde auf „Alouette III“ im Bundesheer sowie die erste Grundüberholung einer „Alouette III“ in der Typenwert AIGEN feiern.

Beim Bundesheer werden 24 „Alouette III“ vom Hubschraubergeschwader Aigen i.E. betrieben. Aufgeteilt sind die Hubschrauber auf die zwei Staffeln, die HS-Stützpunkte Klagenfurt und Schwaz in Tirol, 2 FLIR-HS befinden sich zur Grenzraumüberwachung am HS-Stützpunkt Punitz im Burgenland, und ein Notarzt-Hubschrauber versieht Dienst am Fliegerhorst Zellweg. Auch im Ausland konnten sich die österreichischen „Alouette III“ schon bewähren: vom 15.12.05 bis 1.12.06 waren drei HS bei EUFOR/Althea in Bosnien-Herzegowina/Tuzla Helicopter Detachment eingesetzt. Auch der OAMTC setzte am Beginn seiner Flugleitung Anfang der 80 Jahre auf die „Alouette III“ als Notarzt-Hubschrauber.

Als am 1. Mai 1995 die Serienproduktion in Frankreich eingestellt wurde, waren dort 1.453 „Alouette III“ für 190 zivile und militärische Nutzer in 92 Staaten produziert worden. Hinzu kommen noch 60 bei F+W Emmen in der Schweiz, ca. 230 bei ICA in Brasov/Rumänien, ca. 300 als „Chetak“ bei HAL in Bangalore/Indien sowie eine nicht näher bekannte Anzahl bei Fokker & Lichtwer in den Niederlande auf Lizenz produzierte „Alouette III“. Weltweit sind von den in Frankreich produzierten „Alouette III“ noch etwa 600 zivile im Einsatz. Militärisch werden noch etwa 685 „Alouette III“ bei etwa 61 Armeen weltweit betrieben.

